Helvetia Sacra. Arbeitsbericht 2000

Autor(en): **Degler-Spengler, Brigitte**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **51 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-107859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetia Sacra. Arbeitsbericht 2000

Brigitte Degler-Spengler

Organisation

Das Kuratorium trat am 23. November in Bern zu seiner Jahressitzung zusammen. Es bestätigte Dr. Fritz Glauser für eine weitere Amtszeit von drei Jahren als Präsident. Am 7. Juli verlor das Kuratorium in Prof. Dr. Dietrich Schwarz, Zürich, sein letztes Gründungsmitglied. Prof. Schwarz war seit 1962 Mitglied des Kuratoriums und von 1976 bis 1985 dessen Präsident. Von 1980 an baute er die Helvetia Sacra-Stiftung auf, der er bis 1999 vorstand. Als deren Ehrenpräsident blieb er der Helvetia Sacra verbunden und nahm weiter als geschätzter Votant an den Sitzungen des Kuratoriums teil. Dr. Glauser würdigte die grossen Verdienste des Verstorbenen um die Helvetia Sacra.

Dem Kuratorium gehören an:
Dr. Dr. h.c. Fritz Glauser, alt Staatsarchivar, Luzern, Präsident
Gilbert Coutaz, lic. ès lettres, Staatsarchivar, Lausanne
Dr. Anton Gössi, Staatsarchivar, Luzern, Delegierter der AGGS
Prof. Dr. Pascal Ladner, Fribourg
Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, Chur
Dr. Fabrizio Panzera, Archivar am Staatsarchiv, Bellinzona
Prof. Dr. Francis Python, Fribourg
Abt P. Dr. Lukas Schenker OSB, Mariastein
Prof. Dr. Rémy Scheurer, Neuchâtel
Prof. Dr. Alfred Schindler, Zürich
Dr. Bernard Truffer, alt Staatsarchivar, Sitten, Vizepräsident
Dr. Josef Zwicker, Staatsarchivar, Basel

Die 4 Redaktorenstellen werden versehen von:
Bernard Andenmatten, Dr ès lettres (Teilzeit)
Dr. Patrick Braun
Dr. Dr. h.c. Brigitte Degler-Spengler, leitende Redaktorin
Dr. Elsanne Gilomen-Schenkel (Teilzeit)
Dr. Petra Zimmer
Sekretariat: Doris Tranter, lic. phil.
Adresse: c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2, Postfach, 4001 Basel.
Telefon: 061/267 86 21.

An den Bänden, die zurzeit in Bearbeitung und Redaktion sind, arbeiten 43 Autoren des In- und Auslandes mit (s. Stand der Arbeiten).

Das Arbeitsjahr 2000

Knapp auf Ende des Jahres konnte der Band I/5, Das Bistum Sitten / Le diocèse de Sion. L'archidiocèse de Tarentaise[1], redaktionell abgeschlossen und dem Verlag übergeben werden. Er wird im November 2001 im Rahmen einer Vernissage in Sitten erscheinen.

Die Redaktion des Bandes IV/3, Prämonstratenser und Prämonstratenserinnen[2], wurde während des Berichtsjahres, soweit es die Redaktion des «Sittener Bistumsbandes» zuliess, weitergeführt. Gegen Ende des Berichtsjahrs zeichnete sich sowohl auf Autoren- als auch auf Redaktorenseite eine gewisse Verspätung ab. Das geplante Publikationsdatum, Herbst 2002, soll aber eingehalten werden.

Band IV/6, Augustiner-Eremiten, Augustinerinnen, Annunziatinnen, Visitandinnen, ging von der Bearbeitungs- in die Redaktionsphase und machte gute Fortschritte. Der Redaktor berichtet über diesen Band unten im Anschluss an den Arbeitsstand ausführlicher.

Die Redaktion des Bandes IV/2, Augustiner-Chorherren und Chorfrauen-Gemeinschaften, von dem bereits eine grössere Anzahl Artikel eingetroffen sind, wurde vorbereitet. Am 6. November fand in Basel ein Autorentreffen zum Kennenlernen und zur gegenseitigen Information statt. Man erfuhr den Arbeitsstand, besprach die laufenden Arbeitsprobleme und wurde von der Redaktorin über die Kongregationen der Augustiner-Chorherren informiert, denen Schweizer Klöster angehörten. Ein gemeinsames Mittagessen und eine Führung in der Kirche des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts St. Leonhard rundeten die Zusammenkunft ab.

Im Berichtsjahr erschien die dritte Broschüre der Helvetia Sacra mit dem Titel «Helvetia Sacra 1994–1999». Sie gibt sowohl Auskunft über die Arbeit der genannten fünf Jahre als auch über die Planung des Unternehmens bis zu seinem voraussichtlichen Abschluss im Jahr 2007. Die Broschüre kann bei der Redaktion bezogen werden.

Im Laufe des Jahres 2000 wurde der Internet-Auftritt der Helvetia Sacra konzipiert und Anfang 2001 in Zusammenarbeit mit dem Schwabe-Verlag umgesetzt. Unter der Adresse «www.helvetiasacra.ch» werden ab April 2001 Informationen über das Unternehmen sowie über Autoren, Redaktion und Kuratorium zur Verfügung stehen. Ein Suchprogramm ermöglicht es, die aufgelisteten Inhaltsverzeichnisse der Helvetia Sacra-Bände nach Autoren, geistlichen Institutionen (Bistümer, Stifte, Klöster), Orts- und Klosternamen zu befragen.

Am 24. September 2000 sprach Brigitte Degler-Spengler im Rahmen des 52. Deutschen Genealogentags und des 75-Jahr-Jubiläums der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Zürich über das Thema «Die Diözese Konstanz und ihr schweizerischer Teil».

Bernard Andenmatten referierte am 20. Mai 2000 in La Tour-de-Peilz an der Generalversammlung der Société d'histoire de la Suisse romande über «La disparition des prébendiers du château de Chillon au début du XIV^{e} siècle. La transformation de la guerre à l'époque du comte Amédée V de Savoie».

1 Inhalts- und Autorenverzeichnis s. Arbeitsbericht 1997, in *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 48, 1998, 254–259, bes. 258f.

2 Redaktionsbericht, Inhalts- und Autorenverzeichnis s. Arbeitsbericht 1999, ib. 50, 2000, 181–187, bes. 185–187.

Stand der Arbeiten (31. Dezember 2000)

1. Erschienen[3]*:*

- Abt. I, Band 1: *Schweizerische Kardinäle. Das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz. Erzbistümer und Bistümer I [Aquileja, Basel, Besançon, Chur]*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Albert Bruckner, Bern 1972.
- Abt. I, Band 2: *Erzbistümer und Bistümer II. Das Bistum Konstanz. Das Erzbistum Mainz. Das Bistum St. Gallen*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Basel/Frankfurt am Main 1993, 2. Auflage 1996.
- Sect. I, vol. 3: *Archidiocèses et diocèses III. Le diocèse de Genève. L'archidiocèse de Vienne en Dauphiné*, par Louis Binz, Jean Emery et Catherine Santschi, rédaction Jean-Pierre Renard, Berne 1980.
- Sect. I, vol. 4: *Archidiocèses et diocèses IV. Le diocèse de Lausanne (VI^e^ siècle–1821), de Lausanne et Genève (1821–1925) et de Lausanne, Genève et Fribourg (depuis 1925)*, par un groupe d'auteurs, rédaction Patrick Braun, Bâle/Francfort-sur-le-Main 1988.
- Sez. I, vol. 6: *Arcidiocesi e diocesi VI. La diocesi di Como. L'arcidiocesi di Gorizia. L'amministrazione apostolica ticinese, poi diocesi di Lugano. L'arcidiocesi di Milano*, autori vari, redazione Patrick Braun e Hans-Jörg Gilomen, Basilea/Francoforte sul Meno 1989. 2^a^ edizione 2000.
- Sez. II, Parte 1: *Le Chiese collegiate della Svizzera italiana*, autori vari, redazione Antonietta Moretti, Berna 1984.
- Abt. II, Teil 2: *Die weltlichen Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Guy P. Marchal, Bern 1977.
- Abt. III, Band 1: *Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel, Bern 1986.
- Abt. III, Band 2: *Die Cluniazenser in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Hans-Jörg Gilomen unter Mitarbeit von Elsanne Gilomen-Schenkel, Basel/Frankfurt am Main 1991.
- Abt. III, Band 3: *Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die reformierten Bernhardinerinnen, die Trappisten und Trappistinnen und die Wilhelmiten in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Cécile Sommer-Ramer und Patrick Braun, Bern 1982.
- Sect. IV, vol. 1: *Les chanoines réguliers de Saint-Augustin en Valais: Le Grand-Saint-Bernard, Saint-Maurice d'Agaune, les prieurés valaisans d'Abondance*, par un groupe d'auteurs, rédaction Brigitte Degler-Spengler et Elsanne Gilomen-Schenkel, Bâle/Francfort-sur-le-Main 1997.
- Abt. IV, Band 4: *Die Antoniter, die Chorherren vom Hl. Grab in Jerusalem und die Hospitaliter vom Hl. Geist in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel, Basel/Frankfurt am Main 1996.
- Abt. IV, Band 5: *Die Dominikaner und Dominikanerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Petra Zimmer unter Mitarbeit von Brigitte Degler-Spengler, Basel 1999.

3 Sämtliche Bände wurden bearbeitet und publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Helvetia Sacra-Stiftung.

- Abt. V, Band 1: *Die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Terziarinnen in der Schweiz. Die Minimen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1978.
- Abt. V, Band 2: *Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Albert Bruckner und Brigitte Degler-Spengler, Bern 1974.
- Abt. VI: *Die Karmeliter in der Schweiz*, bearbeitet von D. François Huot, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1974.
- Abt. VII: *Die Gesellschaft Jesu in der Schweiz*, bearbeitet von Ferdinand Strobel SJ, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Elsanne Gilomen-Schenkel, Cécile Sommer-Ramer / *Die Somasker in der Schweiz*, bearbeitet von P. Ugo Orelli OFMCap., redigiert von Albert Bruckner, Bern 1976.
- Abt. VIII, Band 1: *Die Kongregationen in der Schweiz, 16.–18. Jahrhundert*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Patrick Braun, Basel/Frankfurt am Main 1994.
- Abt. VIII, Band 2: *Die Kongregationen in der Schweiz, 19. und 20. Jahrhundert*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Patrick Braun, Basel 1998.
- Sez. IX, vol. 1: *Gli Umiliati, le comunità degli ospizi della Svizzera italiana*, redazione Antonietta Moretti, Basilea/Francoforte sul Meno 1992.
- Abt. IX, Band 2: *Die Beginen und Begarden in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Cécile Sommer-Ramer, Basel/Frankfurt am Main 1995.

2. Redaktion abgeschlossen:

- Sect. I, vol. 5: *Erzbistümer und Bistümer V / Archidiocèses et diocèses V. Das Bistum Sitten / Le diocèse de Sion. L'archidiocèse de Tarentaise.*
  Rédaction/Redaktion: Patrick Braun, Brigitte Degler-Spengler, Elsanne Gilomen-Schenkel.
  Auteurs/Autoren: Bernard Andenmatten, Dr ès lettres, Lausanne et Bâle; Gilbert Coutaz, lic. ès lettres, Lausanne; Justin Favrod, Dr ès lettres, Lausanne; Arthur Fibicher, Dr. phil., Sitten; François Huot osb, Dr ès lettres, Sierre; Philipp Kalbermatter, lic. phil., Sitten; Pierre Reichenbach, lic. en sciences sociales, Monthey; Bernard Truffer, Dr. phil., St-Léonard; Françoise Vannotti, archiviste-paléographe, Sion; Gregor Zenhäusern, Dr. phil., Unterbäch.

3. In Redaktion:

- Abt. IV, Band 3: *Die Prämonstratenser und Prämonstratenserinnen in der Schweiz.*
  Redaktoren: Bernard Andenmatten und Brigitte Degler-Spengler.
  Autoren: Urs Amacher, Dr. phil., Olten; Cornel Dora, Dr. phil., St. Gallen; Cyrille Gigandet, lic. ès lettres, La Neuveville; Germain Hausmann, lic. ès lettres, Bevaix; Georg Modestin, lic. ès lettres, Bern; Jürg L. Muraro, Dr. phil., Winterthur; Jean-Claude Rebetez, archiviste-paléographe, Porrentruy; Silke Redolfi, lic. phil., Masein; Immacolata Saulle Hippenmeyer, Dr. phil., Zürich; Ernst Tremp, Prof. Dr. phil., Freiburg und St. Gallen; Kathrin Utz Tremp, PD Dr. phil., Freiburg.

- Abt. IV, Band 6: *Die Augustiner-Eremiten, die Augustinerinnen, die Annunziatinnen und die Visitandinnen in der Schweiz.*
  Redaktor: Patrick Braun.
  Autoren: s. den anschliessenden Bericht.

4. In Bearbeitung:

- Abt. IV, Band 2: *Die Augustiner-Chorherren (ohne Wallis) und die Chorfrauen-Gemeinschaften in der Schweiz* (Arbeitstitel).
  Redaktorin: Elsanne Gilomen-Schenkel.
  Autoren: Isabelle Brunier, lic. ès lettres, Genève; Ursus Brunold, lic. phil., Zizers; Dorothea A. Christ, PD Dr. phil., Zürich; Veronika Feller-Vest, Dr. phil., Glarus; Fritz Glauser, Dr. phil., Luzern; Véronique Mariani-Pasche, lic. ès lettres, Cossonay; Elisabeth Meyer-Marthaler, Dr. phil., Frauenfeld; Antonietta Moretti, lic. ès lettres, Massagno; Alexandre Pahud, lic. ès lettres, Bussigny; Jean-Paul Prongué, Dr ès lettres, Porrentruy; Beat von Scarpatetti, Dr. phil., Binningen; Jürg Schmutz, Dr. phil., Müllheim; Doris Stöckly, Dr. phil., Seuzach; Barbara Studer, lic. phil., Bern; Bernard Truffer, Dr. phil., St-Léonard; Kathrin Utz Tremp, PD Dr. phil., Freiburg.

Redaktionsbericht zum «Augustinerband»

Der «Augustinerband» der Helvetia Sacra behandelt die Geschichte der Augustiner-Eremiten, der Augustinerinnen, der Annunziatinnen und der Visitandinnen in der Schweiz. Diese Anordnung geht, wie die gesamte Gliederung der Helvetia Sacra, auf Max Heimbucher zurück[4]. Aus praktischen Gründen wurden aber die Annunziatinnen und Visitandinnen[5], die bei Heimbucher gemäss chronologischer Reihenfolge nach den Serviten, Pauliner-Eremiten, Johannitern und dem Deutschen Orden stehen[6], mit in den Band aufgenommen. In der Helvetia Sacra bilden die Orden mit Augustinerregel gemeinsam die Abteilung IV. Der «Augustinerband» ist der 6. Band dieser Abteilung[7].

Die Augustiner-Eremiten – kurz Augustiner genannt – führen ihre Gründung auf den 1256 von Papst Alexander IV. angeordneten Zusammenschluss mehrerer italienischer Eremitengemeinschaften zurück. Wie die Franziskaner und die Dominikaner gehören die Augustiner-Eremiten zu den Bettelorden, d.h. die Brüder blieben nicht nur persönlich, sondern auch als Ordensgemeinschaft besitzlos. Die Augustiner wirkten vor allem als Seelsorger und Prediger in den Städten. Alle sieben schweizerischen Niederlassungen wurden im Verlauf des Mittelalters errichtet. Bei den im 13. Jh. gegründeten Konventen (Basel 1276, Bern 1287, Freiburg 1255, Vevey 1297, Zürich 1270) handelt es sich – von dem Kloster in Freiburg abgesehen – um vergleichsweise spät entstandene Konvente. In Bern und Vevey blieb es bei Gründungsversuchen. Bellinzona (1438) und Genf (1480) sind Gründungen

4 Max Heimbucher: *Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche* 1, München/Paderborn/Wien 1965, 537ff., 565ff.
5 Ib., 625ff., 641ff. (Salesianerinnen).
6 Diese Orden werden in der Helvetia Sacra zusammen mit anderen im 7. Band der Abteilung IV stehen, der noch nicht begonnen ist.
7 Aus dieser Abteilung sind bereits publiziert Helvetia Sacra IV/1, IV/4 und IV/5; in Vorbereitung sind Helvetia Sacra IV/2 und IV/3. S. oben, Stand der Arbeiten.

des 15. Jh. Die Klöster in Basel, Genf und Zürich wurden in der Reformation aufgehoben, in Bellinzona und Freiburg entfalteten die Augustiner ihre Wirksamkeit bis ins 19. Jh. Die Schweizer Klöster der Augustiner-Eremiten gehörten je nach Sprachgebieten drei verschiedenen Provinzen an.

Alle in diesem Band bearbeiteten Augustinerinnenklöster liegen in der italienischsprachigen Schweiz, drei im Tessin und eines in Graubünden. Mit Ausnahme des Klosters Montecarasso, das zwischen 1450 und 1516 entstand, sind es Gründungen des 17. Jahrhunderts. Die Gemeinschaften von Montecarasso, Lugano und Locarno waren von Anfang an Nonnenklöster mit Klausur. In Poschiavo, wo die Gemeinschaft als Ursulinenkonvent begann, wurden die Schwestern erst 1684 Augustinerinnen. Über sämtliche Gemeinschaften übte der zuständige Ortsbischof, der Bischof von Como, die geistliche Jurisdiktion aus. Alle Klöster führten Töchterpensionate, die Schwestern von Poschiavo üben zudem Krankenpflege aus. Trotz ihrer Schulen fielen die Klöster von Lugano und Montecarasso den Aufhebungen in der Mitte des 19. Jahrhunderts zum Opfer. Die Gemeinschaften von Locarno und Poschiavo bestehen noch heute; erstere als Nonnenkloster des II. Ordens des hl. Augustinus, die Gemeinschaft von Poschiavo wegen der Tätigkeit im Schul- und Krankendienst als Schwesternkongregation bischöflichen Rechts (seit 1926).

Bei den Annunziatinnen und den Visitandinnen handelt es sich um zwei Frauenorden des 17. Jahrhunderts, deren Namen auf das Marienleben Bezug nehmen: die Verkündigung der Menschwerdung Christi an Maria (Annuntiatio Mariae) und der Besuch Mariens bei ihrer Base Elisabeth (Visitatio Mariae, Heimsuchung Mariä). Der streng beschauliche Orden der Annunziatinnen – wegen der Farbe ihres Mantels spricht man auch von den «himmelblauen» Annunziatinnen – wurde 1604 in Genua von Maria Vittoria Strata Fornari (1562–1617) gegründet. Die einzige schweizerische Niederlassung des Ordens, das Kloster in Pruntrut, bestand von 1647 bis 1793.

Gründer der Visitandinnen sind der Bischof von Genf, Franz von Sales (1567–1622), und Jeanne-Françoise de Chantal (1572–1641). Franz von Sales wollte ursprünglich eine Kongregation gründen, deren Mitglieder auch Aufgaben wie Katechismusunterricht und Krankendienst hätten übernehmen können. Kirchliche Kreise und die öffentliche Meinung in Frankreich zogen jedoch die Form des Regularordens vor; 1618 vollzog Franz von Sales selbst die Umwandlung zum Orden mit strenger Klausur. In der Schweiz zählt der Orden der Visitation neben einer kurzlebigen Niederlassung in Gruyères die beiden bis heute bestehenden Klöster in Freiburg und in Solothurn. An beiden Orten führten die Visitandinnen bis ins 20. Jahrhundert Töchterpensionate.

Der «Augustinerband» wird insgesamt 15 Klosterartikel umfassen, die nach dem üblichen Schema der Helvetia Sacra aufgebaut sind: einleitende Stichwörter, Abschnitte Geschichte, Archiv und Bibliographie, Liste der Oberen bzw. der Oberinnen. Allen vier Ordensthemen des Bandes wird eine knappe Einleitung mit Bibliographie vorangestellt.

Der Unterzeichnete übernahm die Redaktion des Bandes Ende 1998. Die Autorensuche begann im Januar 1999. Acht Historikerinnen (darunter zwei Tessinerinnen und zwei Italienerinnen) und ein Historiker, dazu zwei Mitglieder der Redaktion in Basel liessen sich auf einen, bisweilen auf zwei Artikel verpflichten. Das Autorenteam zählt – den Redaktor des Bandes eingeschlossen – somit zwölf Personen. Nach über zwei Jahren Laufzeit liegen bis jetzt neun Artikel und die Einlei-

tung zu den Annunziatinnen vor. Das letzte Manuskript des Bandes soll laut Planung im Dezember 2001 abgeliefert werden. Der Redaktionsschluss ist für Herbst 2002 vorgesehen. Wenn Bearbeitung, Redaktion und Drucklegung wie vorgesehen verlaufen, wird der auf 350 Druckseiten angesetzte «Augustinerband» im Herbst 2003 erscheinen.

Inhalts- und Autorenverzeichnis

Augustiner-Eremiten / Agostiniani / Ermites de St-Augustin

Einleitung: Die Augustiner-Eremiten	Petra Zimmer, Dr. phil., Basel
Basel	Eadem
Bellinzona TI	Gianna Lumia, laureata in storia, Giubiasco TI
Bern	Kathrin Utz Tremp, PD Dr. phil., Freiburg
Freiburg	Eadem
Genève	Catherine Santschi, Dr ès lettres, Genève
Vevey VD	Bernard Andenmatten, Dr ès lettres, Lausanne VD et Bâle
Zürich	Katja Hürlimann, Dr. phil., Zürich

Agostiniane

Introduzione: Le Agostiniane	Daniela Bellettati, laureata in lettere, Milano I
Locarno TI	Elisabetta Canobbio, dottore di ricerca in storia, Lomazzo I
Lugano TI	Eadem
Montecarasso TI	Monica Delucchi-Di Marco, laureata in storia, Rovio TI
Poschiavo GR	Daniela Bellettati

Annonciades

Introduction: Les Annonciades	Jean-Paul Prongué, Dr ès lettres, Porrentruy JU
Porrentruy JU	Idem

Visitandines / Visitandinnen

Einleitung: Die Visitandinnen	Patrick Braun, Dr. phil., Basel

Fribourg	Barbara Bieri Henkel, lic. ès lettres, Fribourg
Gruyères FR	Eadem
Solothurn	Patrick Braun

(Patrick Braun)